

Technologischer Leistungsvergleich — eine Quelle für höhere Produktivität

Unmittelbare Nachbarn im westlichen Industriegebiet von Karl-Marx-Stadt sind der Stammbetrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ und der Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, der zum Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“ gehört.

Bei der Auswertung des XI. Parteitages in den Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven beider Betriebe rückten die Kommunisten den Leistungsvergleich zwischen ihren benachbarten Betrieben erneut ins Blickfeld, und zwar als Schlußfolgerung der Forderung des Parteitages, die fortschrittlichsten Erfahrungen zum Allgemeingut zu machen.

Die bisherige Lösung des überbetrieblichen Leistungsvergleichs „Mehr Werkzeugmaschinen für die Stärkung der Wirtschaftskraft der DDR“ muß jetzt erst recht, so eine ihrer Überlegungen, beide Betriebe im Kampf um höchste Wettbewerbsergebnisse voranbringen. Das umso mehr, da die Weiterführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie vom XI. Parteitag beschlossen, verlangt, alle Reserven zu erschließen und konsequent zu nutzen. Auch für uns gilt deshalb, alle sich bietenden Möglichkeiten, wozu auch der Leistungsvergleich gehört, auszuschöpfen, um den Sozialismus in unserem Land durch ein stetiges Leistungswachstum weiter zu stärken. Damit leisten wir zugleich einen Beitrag im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens.

Um künftig alle Reserven für den Leistungsanstieg, für die komplexe Durchsetzung der vom XI. Parteitag herausgearbeiteten Schwerpunkte der ökonomischen

Strategie zu erschließen, werteten die Leitungen beider Parteiorganisationen die bisherigen Erfahrungen der politischen Führung des überbetrieblichen Leistungsvergleichs und zogen daraus Schlußfolgerungen für seine Weiterführung.

Bewährt hat sich die klare Abstimmung zwischen den verantwortlichen Leitern, den Parteileitungen und den Betriebsgewerkschaftsleitungen beider Betriebe über Inhalt und Ziel des Leistungsvergleichs.

Den Leistungsvergleich konkret führen

Als richtig erwies sich, die Leistungen nicht allgemein von Betrieb zu Betrieb, sondern konkret zwischen Arbeitskollektiven und Bearbeitungsverfahren zu vergleichen. Von Vorteil für beide Seiten war der technologische Leistungsvergleich auf der Grundlage einer von den staatlichen Leitern bestätigten Konzeption. So vermittelten die Produzenten von Fräsmaschinen im „Fritz Heckert“-Kombinat ihre Erfahrungen den Drehmaschinenbauern und umgekehrt.

Die Parteileitungen unserer Grundorganisationen haben den gesamten Prozeß von der Ausarbeitung des ersten Dokumentes über jeden Arbeitsschritt bis zur Umsetzung in den Kollektiven geführt, dazu entsprechende Beschlüsse gefaßt und straff kontrolliert. Auf dieser Basis entwickelten die APO und Parteigruppen eigene Initiativen und arbeiteten eng mit den Meistern, den AGL, Gewerkschaftsvertrauensleuten und FDJ-Leitungen zusammen.

In den Initiativkollektiven erwies sich das Auftreten der Parteisekretäre, der BGL-Vorsitzenden und des

Leserbriefe

tigen Weg sind und weiter darum kämpfen müssen, den Rationalisierungs-mittelbau vorwiegend für Neuerungen in der Technologie zu nutzen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es notwendig ist, gemeinsam mit den Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion Objekte zu realisieren, die unmittelbar der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen dienen. Das macht das Anliegen der Politik der Hauptaufgabe besonders deutlich.

Harry Wolf

Parteisekretär im Werkteil Ziegenrück des
VEB Pappen- und Kartonagenwerk Sitz
Glashütte

Wir wollen Zufriedenheit vermitteln

Wie im Maßnahmeplan unserer Parteileitung im Centrum-Warenhaus Karl-Marx-Stadt zur Auswertung des Parteitages vorgesehen, hatten unsere Kollektive noch während des Parteitages mit seiner Auswertung begonnen. Zur täglichen kurzen aktuellen Information haben wir vor allem den Betriebsfunk genutzt. Dort wurden erste Stellungnahmen, Standpunkte und neue Vorhaben dargelegt. Bewährt hat es sich in unserer Grundorganisation, daß die Beauftragten aller Leitungen - der Parteileitung, der

BGL und staatliche Leiter - sofort in ihren Kollektiven auftraten, erste Gedankenaustausche bereits während des Parteitages durchführten und zu neuen Aufgaben anregten.

Inzwischen wurden die Zirkel des Parteilehrjahres, die Parteileitungssitzung, die Dienstberatung des Direktors und alle weiteren Zusammenkünfte genutzt, um tiefer in den Ideengehalt einzudringen, wobei wir wissen, daß noch ein umfassendes Selbststudium und weitere Beratungen dazu erforderlich sind.